



keine Erfahrung empfunden oder geoffenbaret werde, indem selbst daß Bewußtseyn der Erfahrung nur durch Vergleichung erhalten wird, und die eigentliche Erfahrung sich nicht weiter als auf die innern Veränderungen unsers denkenden Wesens erstreckt.

§. 10. Wo finden wir also die eigene Evidenz, oder Gewisheit der anschauenden Erkenntniß, die mit Vernunftgründen nicht vermengt sey (16) und der Vernunftgründe nicht bedürffe?

Ist

ung a priori bedeutet also, wie leicht zu ersichten, keine eigentliche, wirkliche Anschauung, Empfangung oder Vorstellung, sondern nur die eigene Anlage oder Bestimmung unsrer Denkkraft, durch gewisse Verhältnisse solche oder solche Vorstellungen zu erhalten — durchs Gesicht auf diese, durchs Gefühl auf jene, durch Gehör, Geschmack, Geruch, auf eine andere Weise — Es scheint aber, wie sonst in dem materialistischen System, bey den Gehirnbildern oder Eindrücken, so auch hier in einem transcendental- oder critical-idealistischen, meistens nur das Verhältniß des Gesichts und Gefühls in Betrachtung genommen zu seyn.

(16) Result. S. 32.

B 2